

Schweinfurt muss Standort für Automotive bleiben!



Das Management von Schaeffler Automotive konfrontierte den Betriebsrat mit **2 Szenarien:**

- 1) Durch die Verlustsituation in Schweinfurt, auslaufende Produkte und fehlendes Neugeschäft soll am Standort **die Produktion Radlager** in 3 bis 4 Jahren **beendet werden**.

Die Ursache liegt vor allem an der heftigen Konkurrenz mit 7 Anbietern weltweit. Der notwendige Marktpreis wird nicht erzielt. In der Folge beendet das Unternehmen alle Radlageraktivitäten in Europa.

Es wären bis zu **1.000 Arbeitsplätze** gefährdet (Schaubild rechts: rot plus grün).

- 2) Das Unternehmen steigt aus Verlustbringertypen aus, **Verlagert die Radlagerfertigung** und bietet **Neugeschäft** auf Kosten Osteuropa an. Damit bleibt Schaeffler im Radlagergeschäft. (Schaubild rot: Verlust von **570 Arbeitsplätzen**)

352	Produktion Radlager
18	Qualität
15	Werkzeugmanagement
55	Logistik, LVZ
54	Instandhaltung
191	Segment Sonderlager, Teilverlagerung
76	Musterbau
36	LKW-Lager/Getriebelager Anwendungstechnik
10	Produktlinie
69	Intern. Sales, Anwendungstechnik, Technologie
124	Schmiede, Glüherei, interne Zulieferung



Harald Strätz

Die Planungen des Management sind ein harter Schlag für die Mitarbeiter im Segment Rad-

lager. Immer wieder wurden Versäumnisse, Qualitätsmängel von Zulieferteilen, mangelnde Termineinhaltung der Zulieferer angesprochen. Großer Rüstaufwand, Sonderfahrten treiben die Kosten; Sonderschichten sind ständige Übung. Ich erwarte dazu Antworten in der Betriebsversammlung.

Der **Betriebsrat lehnt** die Verlagerungspläne **ab**.

Gründe:

- Die vorgetragenen Fakten müssen beraten werden. Mögliche Alternativen mit dem Ziel, Radlager weiter zu produzieren und damit Arbeitsplätze in Schweinfurt zu sichern, sind zu prüfen.
- Bisher sind keine Ersatzprodukte erkennbar, die eine wirtschaftliche Basis für die zukünftige Automotiveproduktion absichern. Der verbleibende Rest im Segment Sonderlager ist auf Dauer nicht lebensfähig.
- Der Wegfall des Volumens Radlager – ca. 30% der Herstellkostensumme – erhöht die Umlagen aller verbleibenden Segmente
- Die Konzentration auf die verbleibenden Industriesegmente nimmt dem Standort Flexibilität bei konjunkturellen Belegungsschwankungen.
- Die Verlagerung ist als Teiloptimierung der Produktlinie Radlager angelegt. Das Risiko besteht für den Standort wie für das Unternehmen, dass die Summe aller Kosten den beabsichtigten Vorteil übersteigen.

Die qualifizierte engagierte Arbeit der Radlager Kolleginnen und Kollegen wird von allen Beschäftigten am Standort geschätzt und gewürdigt. Wenn jetzt diese Arbeitsplätze in Frage gestellt sind, dann liegt es nicht an den betroffenen Mitarbeitern in Vertrieb, Konstruktion, Produktion oder wo auch immer.

Markt, Osteuropa, Globalisierung - es gibt immer Argumente um Arbeitsplätze abzubauen. Mit Betriebsrat und IG Metall sind wir gut aufgestellt um den Kampf zu führen. Es ist aber notwendig, dass die Beschäftigten die Ziele und Aktivitäten unterstützen und sich einbringen.



Jürgen Schenk

Was tun der Betriebsrat und die IG Metall?

Wir beauftragten das **Infoinstitut** Saarbrücken mit der Prüfung der wirtschaftlichen Planungen des Unternehmens. www.info-institut.de

Wir sind Verhandlungsbereit, weil wir für die Interessen der Belegschaft streiten.

Die **Verhandlungskommission** wurde **benannt**.

Wir setzen uns für die Interessen der Belegschaft ein:

- **Schweinfurt muss Automotive-Standort mit zukunftsfähigen Produkten bleiben!**
- **Keine betriebsbedingten Kündigungen!**
- **Keine Kündigung von QB Mitarbeitern!**
- **Fortsetzung der Ausbildung auf dem heutigen Niveau!**
- **Übernahme der Azubis!**
- **Erhöhung der Altersteilzeitquote über 4% hinaus!**



Matthias Kaiser

Die Radlager sind Produkte aus Schweinfurt. Die Mitarbeiter brachten diese komplexen Bauteile nach Asien, Nordamerika, Mexiko und Osteuropa. Das Management hat immer wieder betont, das sei nicht zum Nachteil der Mitarbeiter.

Mit den Beschäftigten erhöhen wir den Druck auf das Management indem wir uns zusammenschließen!

- Information der betroffenen Mitarbeiter am 10.06.
- Diskussion im Wirtschaftsausschuss und Information am 11.06.
- Flugblätter, Pressearbeit, Buttons usw.
- durch gezielten Stopp der Mehrarbeit bis zur außerordentlichen Betriebsversammlung
- durch Stopp der Arbeitszeitabsenkung zum 30.06.2013

***Außerordentliche Betriebsversammlung am 21. Juni
um 09:00 Uhr und 19:30 Uhr im Mitarbeiterkasino!***



Norbert Lenhard

Der Standort Schweinfurt hat seit der FAG Existenzkrise 1993 etwa 900 Arbeitsplätze gewonnen. Mit engagierter guter Arbeit in Produktion und Zentralbereichen – hoher Flexibilität und zukunftsfähigen Produkten konnte der Standort international bestehen. Diese positive Entwicklung droht mit der Arbeitsplatzbedrohung zu kippen. Neben Radlager geht es bis 2017 auch um den Standort des Lager- und Verteilzentrums (LVZ).